

Windradschall?

Nachweis zur medizinischen Unbedenklichkeit fehlt immer noch

Was bedeutet das für die Gesundheit von Mensch und Tier?

Langzeitstudie soll nun Klarheit bringen

Auf Anfrage der DSGS (Deutsche Schutz-Gemeinschaft-Schall für Mensch und Tier e.V.) bestätigt das Umweltbundesamt, UBA, jetzt den immer noch fehlenden Nachweis der Unbedenklichkeit mit einem Entwurf zur Ausschreibung einer Langzeitstudie zur Windrad-Infraschall Wirkung.

Seit 20 Jahren: Der Windrad-Ausbau wird ohne medizinische Unbedenklichkeit mit dem Argument der Unabhängigkeit von fossiler Energie vorangetrieben. Kaum zu glauben, welcher Elan dabei an den Tag gelegt wird. Dass immer mehr Menschen durch Windradschall leiden, erkranken und deren Gesundheit sowie berufliche Existenz ruiniert wird, darüber wird geschwiegen, dem wird gar nicht nachgegangen!

Der uns vorliegende Abschlussbericht vom Juni 2022 zur UBA-Studie 69/2022 „Geräuschwirkungen bei der Nutzung von Windenergie an Land“ zeigt enorme Defizite auf. So heißt es unter (5.7):

„Während es für Hörschall weitgehend klar geregelt ist, wie und mit welcher Messtechnik eine Immissionsmessung durchzuführen ist (TA Lärm (1998), DIN EN 61672-1 (2014)), sind bei der Messung von Infraschall grundlegende Fragen offen.“

Wenn es um die Einordnung von Pegeln geht, dann gilt in Deutschland die von der TA-Lärm genannte DIN 45680 (1997) und die darin als Hörschwelle bezeichnete Kurve, die allerdings gar keine allgemeine Aussage über Wirkungsschwellen erlaubt. Zudem reicht diese Kurve zur Hörschwelle gar nicht bis zu den mit WEA verbundenen tiefen Frequenzen hinab.

Dies sind Erkenntnisse, die die DSGS e.V. seit Jahren immer wieder den Behörden und den verantwortlichen in der Politik vorhält. In der Zusammenfassung der Ergebnisse (5.8) bestätigt das UBA:

„In allen Untersuchungsgebieten wurde durch WEA verursachter Infraschall nachgewiesen. In Einzelfällen ist der Infraschall deutlich anhand der Linienstruktur den WEA zuzuordnen. Statistisch ist der Anstieg der Pegel mit der Last der WEA nachgewiesen.“

Mit Erkenntnissen nach über 20 Jahren Energiewende mit Windrädern, die bereits tausende Schallopfer seit vielen Jahren unter folterähnlichen Zuständen getroffen haben, möchte das UBA nun die Menschen und Tiere weiterhin mindestens fünf Jahre, die die Langzeit-Studie andauern wird, den gefährlichen und schädigenden Infraschall-Einwirkungen auf Psyche, Körper und Organe aussetzen, um dann Ergebnisse vorliegen zu haben.

Gerne lassen wir Ihnen weiteres Material zum Thema „Windradschall – Nachweis zur medizinischen Unbedenklichkeit fehlt immer noch“ zukommen oder stehen für ein Interview zur Verfügung. Über Ihr Interesse würden wir uns freuen, ebenso über eine Kontaktaufnahme.

Freundliche Grüße

Peter P. Jaeger (1.Vorsitzender)